Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 6/7 (1877)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT. — Die Actienbrauerei Solothurn. Von Kälin, Architect. (Mit einer Tafel als Beilage). — Ueber Beanspruchung von Wasserleitungsröhren, von Georg Osthoff. — Ueber einige feuerbeständige, für technische Zwecke geeignete Mineralien der Schweiz. Von H. Hanhart. — Apparate zur Bestimmung der Windgeschwindigkeit. Erwiederung. (Mit zwei Clichés). — Rapport sur la réorganisation de la 2e division des Ingénieurs civils, par J. Meyer, ingénieur en chef. — Paris. (Correspondenz). Ausstellungsarbeiten. Eisenbahnfrage. — Concurrenzen. Bearbeitung eines Bebauungsplanes in Dresden. Ausstellung der Concurrenzpläne des Saales im Hôtel „Schweizerhof" beim Rheinfall bei Schaffhausen. — Kleinere Mittheilungen.

TECHNISCHE BEILAGE. — Die Actienbrauerei Solothurn. Masstab 1 : 400.

Die Actien-Bierbrauerei Solothurn.

Von **J. Kälin**, Architect.

(Mit einer Tafel als Beilage.)

Die Thatsache, dass schon seit Jahren der Bierconsum Solothurns durch hiesige Brauereien nicht gedeckt zu werden vermochte, — die Thatsache ferner, dass diese selbst nur ein mittelmässiges bis schlechtes Bier lieferten, legte die Idee der Gründung einer Actiengesellschaft zur Abhülfe dieser Uebelstände um so näher, als derartige Geschäfte, gut geleitet und richtig angelegt, sich in letzten Jahren als vortheilhafte Geldanlagen erwiesen und weiten Geschäftsverkehr in Aussicht stellten.

Die Gewinnung einer tüchtigen Direction, ein schon gut gelegenes Terrain, trockener reiner Sand- und Kiesboden auf einer Anhöhe in der Nähe des Bahnhofes, sowie das Vorhandensein einer reichlichen Quelle (50 Liter per Minute), 1000 Meter vom Bauplatze entfernt, liessen es, nachdem diese Bedingungen ersten Ranges zur Gründung eines derartigen Etablissements, erfüllt waren, nicht mehr anstehen, dass mit dem Bau sofort begonnen werden konnte.

Im Februar 1876, nachdem über den Winter der grösste Theil der Erdarbeit ausgeführt worden war, begann die Maurerarbeit der Fundamente und Keller, die derart gefördert werden konnte, dass schon im Monat October sämmtliche Maschinen, Oefen u. s. f. montirt waren und mit dem 1. November mit Brauen begonnen werden konnte.

Das Baumaterial, aus dem hiesigen dichten Muschelkalkstein bestehend, das in vollständig unregelmässigen Stücken als Abhub über den Hausteinbänken des bekannten Solothurnersteines gewonnen wird, wurde schon während des Winters in genügender Quantität auf Ort und Stelle geführt, um jede Unterbrechung der Maurerarbeit verhüten zu können.

Die Gewölbe der Lagerkeller wurden ebenfalls in diesen Steinen ausgeführt, während Gähr- und Eiskellergewölbe in Cementsteinen, den hier construirten sogenannten Bausteinen bestehen; es sind dies in starker hydraulischer Presse mit 1200 Ctr. belastete Formsteine, den gewöhnlichen Backsteingrössen: 10" 5" 2" und 8" 4" 2" angepasst, aus möglichst reinem Quarzsand und gewöhnlichem Cement, hier Noiraigue, bestehend, per Maschinenbetrieb gemischt und dann unter der benannten Presse geformt, die per Tag 5000 Stück liefert.

Diese Cementsteine haben den nicht genug zu schätzenden, mehrjährig erwiesenen Vortheil, dass solche der Kälte absoluten Widerstand leisten, selbst als Sockel angewendet, weder abblättern noch Risse erhalten und für Baulichkeiten am Wasser oder überhaupt der Feuchtigkeit ausgesetzt, sich vorzüglich eignen.

Nach dieser kleinen Abschweifung bemerken wir noch, dass alle Gewölbe zwischen Doppel-T-Eisen construirt und auf den Eiskellern doppelt sind, um eine Luftisolirschichte zu erhalten, ferner dass auch die Mauern der Eiskeller mit Luftschichten construirt sind.

Die Bedachung besteht in Falzziegeln von Altkirch mit Ausnahme derjenigen über dem halben Gährkellergebäude und dem grossen Eiskeller, welche des Kühlhauses wegen sehr flach gedeckt werden mussten, in Holzcementbedachung ausgeführt sind, von C. Weber in Leipzig. Die Construction derselben geschieht in der Weise, dass auf die dichte Verschalung mit $^1/_{12}$—$^1/_{24}$ Fall, mit feinem Sand überdeckt, präparirter Carton gespannt, hierauf eine Lage Cementtheer, wieder eine Lage graues Packpapier, wieder Cementtheer, viermal wiederholt wird, worauf eine Schichte Kies und Sand von 9—12 ‰ (3—4") zu liegen kömmt, so dass das Dach auch als Promenadeplatz Verwendung finden könnte. Laut einer grossen Zahl von Zeugnissen und Erfahrungen, die auch in der Schweiz, namentlich im Canton Graubündten gemacht worden, hält sich das derartig construirte Dach sehr gut und ist auch verhältnissmässig billig, verglichen mit Asphalt- oder Blechdach. Preis per □ m circa 4 Fr.

Die Auffüllung über dem Gewölbe zur Isolirung besteht nur aus Sand, Kies, während Gerberlohe oder Sägspäne, die anderorts verwendet werden, jedoch zu schwierige Beschaffung erheischen, bessere Isolirung erzielen würden. Als Bodenbelag wurde zum Theil Cementbeton aus der Fabrik Vigier in Luterbach verwendet, der sehr gute Resultate ergab, zum Theil auch Asphalt aus dem Traversthale.

Die Anlage enthält folgende Räumlichkeiten in vier Haupttheilen.

1. Das Betriebsgebäude enthaltend:
   Das Sudhaus (*b*) durch zwei Stockwerke gehend mit Heizraum (*a*) und einen Dampfmaschinenraum (10 Pferdekräfte) (*c*).
   I. Stock. Stuben für Braumeister und Burschen (rechts und links vom Bräuhaus).
   II. Stock. Magazinräume für das Malz und Reservoirs für kaltes und warmes Wasser.
   III. Stock. Kniewand, Schrotmühle und Schütträume.
2. Das Maschinenhaus (Zwischenbau), enthaltend:
   Den Dampfkesselraum (*d*) (mit Platz für einen zweiten Kessel, disponibel bei allfälliger Vergrösserung)
   Den Kühlapparatraum (*e*) (um das Bier in der kürzesten Zeit von 60° auf 4° Réaum. zu bringen).
3. Das Gährkellergebäude, enthaltend:
   Den Gährkeller in I-Eisen mit Bausteinen gewölbt und einer zwei Fuss hohen Kiesauffüllung (unter *f*).
   Darüber Magazine (*ff*).
   Ueber diesem das Kühlhaus mit zwei Kühlschiffen und Ventilation mit Terrasse.
4. Das Kellergebäude, enthaltend:
   Fasshalle leicht verschlossen (*h*).
   Grosser und kleiner Eiskeller (*g* und *i*).
   Zwischenliegend drei Lagerkeller (unter *h*) nebst Tunnel (respective Gang) und Treppenanlage mit Aufzug (*k*).

Der Betrieb ist in Folge ausgezeichneter Einrichtung, von der Maschinenfabrik Germania in Chemnitz geliefert, ein höchst einfacher und solider; die Bedienungsmannschaft, bei einer täglichen Leistung von circa 30 Hectoliter, beträgt 4—6 Mann. Dampfmaschine und Kessel stammen aus der Fabrik Socin & Wick in Basel, die Fassung kömmt von Strassburg.

Die Baukosten unter Vermeidung jeder Art Luxus ausgeführt, belaufen sich auf rund Fr. 240 000. Wasserleitung, Nivellement, Anlagen inbegriffen, bei einem jährlichen Betrieb von 10—12 000 Hectoliter.

Ausführungskosten.

Erdarbeiten	Fr.	18 400
Maurerarbeiten	„	136 000
Heizungs- und Drainanlagen	„	14 000
Steinhauer	„	7 000
Zimmerarbeiten	„	19 000
Eisenconstructionen	„	11 000
Schlosser, Schmiede, Spengler	„	12 000
Gypser, Schreiner, Maler etc.	„	6 000
Bauleitung und Anlage	„	12 800
	Fr.	236 200

* * *

Ueber Beanspruchung von Wasserleitungsröhren.

Nach einem von Herrn Professor Launhardt in der Zeitschrift des Arch.- u. Ing.-Vereins zu Hannover, Jahrgang 1873, Seite 139—144, veröffentlichten Aufsatze: „Die Inanspruchnahme

*